

**Chor.:** Feuchte, vorwiegend subalpine Rasen, subneutrophil. Die Fundorte Dugi dol (Westserbien, ssp. *aurea*) und Mt. Mula (Calabrien, ssp. *glabrescens*) konnten nicht ermittelt werden. Zwischen dem Gur i Topit und den Nordalbanischen Alpen hat die ssp. *glabrescens* nach MARKGRAF 1932: 99 keine verbindenden Fundorte. In der West-Tatra (Koscielisko-Tal) synanthrop, in den Vogesen 1913 bei Rotenbach eingeschleppt.

**Höhen:** Bayern bis 2260 m, Jura 1070–1605 m, Graubünden 900–2780 m, in der Montblanc-Gruppe bis 2900 m, in Liechtenstein bis 490 m herab, in Südtirol unter 1500 m, aufwärts bis 2800 m, Velebit 1200–1750 m, Bithyn. Olymp und Serbien bei 2000 m.

**K:** K BABCOCK 1947.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** NIKLFELD vid. 1985.

#### 546d *Crepis* sect. *Hieracioides* FROEL., *C. mollis* (JACQ.) ASCHERS.

**Tax.:** Die sect. *Hieracioides* (Syn.: sect. *Mesomeris* BABC.) steht nach BABCOCK 1947 den ursprünglichen Sektionen *Omalocline* (CASS.) BABC. (*C. pygmaea* L., K 545c) und *Hapalostephium* (D. DON) FROEL. [*C. sibirica* L., K 545a; *C. paludosa* (L.) MOENCH, K 545b] nahe. Sie umfaßt 7–8 Arten, außer den 4 einzeln kartierten, die zusammen einen Verwandtschaftskreis bilden, noch *C. willemetioides* BOISS. (nordiran – turcm//mo), *C. hierosolymitana* BOISS. (palaest-liban//mo) und *C. fraasii* SCHULTZ BIP. (Syn.: *C. montana* D'URV., incl. *C. mungieri* BOISS. et HELDR., cypr – aeg – westanat – hell//mo). *C. mollis* [Syn.: *C. succisifolia* (ALL.) TAUSCH] ist am nächsten mit der mittel-zentralsibirischen *C. lyrata* (L.) FROEL. verwandt. *C. mollis* ist hinsichtlich der Behaarung, Blütenfarbe und des Blattschnitts variabel, die unterschiedlichen Unterarten verdienen aber wohl kaum den Rang von Subspezies: ssp. *mollis* [Syn.: var. *croatica* (WALDST. et KIT.) ASCHERS., besonders in höheren Lagen], ssp. *succisaefolia* (ALL.) JÁVORKA (Syn.: *C. hieracioides* WALDST. et KIT., auch in tieferen Lagen, in der Ukraine als eigene Art, *C. planitierum* KLOK. beschrieben) und ssp. *velenovskyi* DOMIN (Böhmen).

*C. smyrnaea* DC. ex FROEL. ist polymorph, *C. lampsanoides* (GOUAN) TAUSCH und *C. lyrata* (L.) FROEL. ändern kaum ab.

**Chor.:** *C. mollis*: Die meisten südalpinen Vorkommen sind unsicher (PIGNATTI 1982), ebenso das am Haghimaş mic in den Ostkarpaten. Im Bakony-Wald (Városlöd) erloschen, auch an den meisten nordenglisch-schottischen Fundorten nach 1930 nicht mehr nachgewiesen. Für Zentralpolen fehlen uns konkrete Angaben. – *C. lyrata*: nach Fl. SSSR 1964 in Südost-Daurien, nach Fl. Zentr. Sib. 1979 aber in Daurien nur im Südwesten. Von Omsk nur eine alte, unbestätigte Angabe.

**Höhen:** *C. mollis*: Von der Ebene in Bayern bis 2000 m, im Jura bis 1510 m, in Niederösterreich bis 1600 m, in den Sudeten bis 1200 m, in der Tatra bis 2154 m, in den polnischen Westkarpaten sonst bis 1350 m, in der Auvergne bei 800–1600 m, im Velebit bei 1400–1600 m. – *C. smyrnaea* in der Türkei bei 50–2100 m. – *C. lampsanoides* in Cantal bei 1250–1630 m.

**K:** Alle Arten: K BABCOCK 1947. *C. mollis*: TK STEFANOW 1943, SNARSKIS 1954, RASINŠ 1960, HUNDT 1961, ŠMARD 1961, REHDER 1964, HENDRYCH 1968, Eesti NSV Fl. 1978, Lietuvos TSR Fl. 1980. – *C. lampsanoides*: K DUPONT 1962, TK GUINEA 1949. – *C. lyrata*: TK Fl. Zentr. Sib. 1979.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** HOLUB 1985, KORNAŠ 1986, ROMO vid. 1987.

#### 547a *Crepis bocconi* P. D. SELL

**Tax.:** Syn.: *C. montana* (L.) TAUSCH, *C. pontana* (L.) DALLA TORRE. Über die Stellung der mit *C. conyzifolia* (GOUAN) KERN. nahe verwandten Art vgl. Erläuterung 547b. – *C. bocconi* ändert kaum ab.

**Chor.:** Im Gegensatz zu der verwandten *C. conyzifolia* kalkliebend. Auf der Gleinalpe nach HAYEK 1911 fraglich, ebenso im nördlichen Küstenland nach MAYER 1952, aber von MAYER briefl. 1986 bestätigt. In den Karnischen Alpen nach PIGNATTI 1982 neuerlich nicht wiedergefunden. Ranisava in Montenegro nicht lokalisiert. Verbreitung in den Französischen Alpen unzureichend bekannt.

**Höhen:** Vorwiegend in der oberen subalpinen und alpinen Stufe. Bayern 1350–1980 m, Tirol und Italienische Alpen 1200–2500 m, Graubünden 1180–2400 m, Wallis 1400–2200 m, Jura bis 1650 m, Französische Alpen 1100–2200 m, Velebit-Gebirge 1000–1500 m.

**K:** BABCOCK 1947.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** PIGNATTI vid. 1985, MAYER 1986.

#### 547b *Crepis conyzifolia* (GOUAN) KERN.

**Tax.:** Syn.: *C. grandiflora* (ALL.) TAUSCH. Nach BABCOCK 1947 bildet die Art zusammen mit der sehr nahe stehenden *C. bocconi* P. D. SELL (K 547a) und *C. pyrenaica* (L.) GREUTER (K 547c) die sect. *Soyeria* (MONNIER)

BENTH., nach Fl. Eur. 1976 gehört hierher auch *C. alpestris* (JACQ.) TAUSCH (K 547d), die auch mit *C. pyrenaica* und *C. conyzifolia* bastardierte. Verwandtschaftliche Beziehungen bestehen über *C. bocconi* auch mit *C. sibirica* L. [sect. *Hapalostephium* (D. DON) FROEL. K 545a]. Unter den Arten mit 8 Chromosomen soll *C. conyzifolia* die primitivste sein.

Bei folgenden Sippen handelt es sich nach BABCOCK 1947 nur um „kleinere Varianten“ unserer Art: *C. trojanensis* URUM., *C. balcanica* VELEN., *C. orbetica* VELEN. und *C. grandiflora* var. *macedonica* STOJ. et STEF. in herb. (alle balc), *C. djimilensis* C. KOCH. (osteux, auch aus hyrc angegeben, nach RECHINGER in Fl. Iranica 1977 irrtümlich) und *C. pontica* C. A. MEY. [colch, hier wie bei DAVIS 1975 mit der vorigen als ssp. *djimilensis* (C. KOCH) LAMOND zu *C. conyzifolia* gestellt]. Aus den Ostkarpaten wird die ssp. *confusa* (WOL.) DOMIN angegeben (vgl. dazu Fl. Polska 1972), aus dem Tessin die var. *degeniana* BORB. Nach DAVIS 1975 ist auch die nur vom Locus typi bekannte *C. hakkarica* LAMOND nahe verwandt.

**Chor.:** Im Gegensatz zu *C. bocconi* besonders auf kalkarmem Boden, über Kalk wohl nur auf tiefem Humus (HEGI 1928–1929). Die von BABCOCK 1947 auch in seine Karte eingetragene Angabe vom Altai wird von Fl. SSSR 1964 auch bei keiner verwandten Art erwähnt und ist sicher falsch. Für Serbien (verbreitet), Albanien und das Dept. Lot (Frankreich) liegen uns nur allgemeine Angaben ohne genaue Fundortsbezeichnung vor. Die Orte Bohodei und Tartaroi (Bihargebirge) konnten nicht ermittelt werden.

**Höhen:** Vorwiegend salp – alp: Bayerische Alpen 700–1950 m, Tirol 600–2200 m, Wallis 1200–2050 m, Bernina bis 2770 m, Italienische Alpen (400–) 1000–1950 (–2700) m, Sudeten 650 m, Gorce 1010–1190 m, Tatra 800–1900 m, West-Bieszczady 620–1348 m, Marmaroscher Ostkarpaten 645–1925 m, Französ. Zentralplateau 800–1800 m, Türkei 1625–3000 m. – *C. hakkarica* bei 2440 m.

**K:** K BABCOCK 1947, TK STEFANOW 1943, GRODZINSKA et PANCER-KOTEJOWA 1960, BRESINSKY 1965, JASIEWICZ 1965.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** TRINAJSTIĆ 1985.

#### 547c *Crepis pyrenaica* (L.) W. GREUTER

**Tax.:** Syn.: *C. blattarioides* (L.) VILL. – Über die Stellung der Art vgl. Erläuterung 547b.

Ziemlich variabel, nach BABCOCK 1947 verdient jedoch keine der zahlreichen beschriebenen Varietäten den Rang eines eigenen Taxons.

**Chor.:** Vorzugsweise auf Kalk, auch auf Schiefer; auf Urgestein in den Ostalpen fehlend. In den Vogesen auf Granit. Die Angabe vom Piemonteser Apennin (Mornese) ist nach PIGNATTI 1982 offenbar nicht sicher.

Außerhalb des Kartenausschnittes in den Gebirgen von Asturien (nicht häufig, MAYOR et DIAZ 1977). Nach BABCOCK 1947 auch in Valencia, ohne Fundortsangabe, nicht nach BOLÓs et al. 1990.

**Höhen:** Vorwiegend subalpin, Bayer. Alpen 950–2200 m, Graubünden 1030–2240 m, Wallis 700–2200 m, Ital. Alpen 1200–2300 m, Pyrenäen (1000–) 1400–2200 (–2800) m.

**K:** K BABCOCK 1947.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** ROMO 1987.

#### 547d *Crepis alpestris* (JACQ.) TAUSCH

**Tax.:** Über die Stellung der Art vgl. auch Erläuterung 547b. Nach BABCOCK 1947 vermittelt sie als Glied der sect. *Anisorhamphus* (DC.) BENTH. subsect. *Amplifoliatae* BABC. zwischen den zentral- bis südafrikanischen Arten [*C. hypochaeridea* (DC.) THELL.: Kap bis Nordrhodesien, *C. suffruticosa* BABC.: Mt. Meru] und den europäischen Arten der sect. *Soyeria* (MONNIER) BENTH., zu der sie in Fl. Eur. 1976 gestellt wird (K 547b–d).

Auf Grund von Behaarungs-, Größen- und Blattformunterschieden wurden einige Varietäten beschrieben, denen BABCOCK 1947 keinen systematischen Wert beimisst. Auch das weit abgesprengte Vorkommen auf dem Bithynischen Olymp wird nicht von einer eigenen Sippe repräsentiert.

**Chor.:** Meist auf Kalkboden. In Franken in dealpinen *Sesleria*-Rasen, aber auch in der xerothermen „Steppenheide“ (GAUCKLER 1970). Aus Rumänien nach Fl. RPR 1965 nur zweifelhafte, alte Angaben von den Bergen Čeahlău, Pietroşu Mare und Gilău, aber von Fl. Eur. 1976 als sicher für Rumänien angegeben. Nach ROUY et FOUCAUD 1905 in Montenegro, nicht dort nach ROHLENA 1942. In Serbien nach Fl. SR Srbije 1975 nur im Westen (Ozren, wo?). Auf der Apenninen-HI. nach S nur bis zu den Apuanischen Alpen!

**Höhen:** Vorwiegend montan – subalpin, im Alpenvorland bis 300 m herab, sonst in den Alpen bei 500–2200 (–2650) m; Schweizeralpen meist 1200–2200 m, Tirol 500–2280 m, Italienische Alpen 1200–2200 m, Velebit-Gebirge 1300–1700 m.

**K:** K BABCOCK 1947, GAUCKLER 1970; TK THORN 1958, BRESINSKY 1959, 1965, GAUCKLER 1970.

**Entwurf:** JÄGER.

**Korr.:** PIGNATTI 1985, TRINAJSTIĆ 1985, NIKLFELD vid. 1985.